

## Säet Gerechtigkeit

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Gemeinde,

in der Welt wird gerade von unterschiedlichen Seiten viel Unfrieden gesät. Kein Tag, keine Woche, in der nicht verbal aufgerüstet und zugeschlagen wird. Drohungen, Warnungen, Solidaritätsbekundungen, der Ruf nach Sanktionen und Gegensanktionen sprudeln nur so aus den Mündern von Politikern. Da ist es dann bis zu handfesten Maßnahmen gar nicht mehr weit. Es scheint, als würde man in Kauf nehmen, dass die Lage eskalieren kann, dass Gewalt- und Hassreden an Stelle von Diplomatie und Verhandlungen zum Mittel der Durchsetzung von Zielen werden. Wo derart gesät wird, da kann die Ernte nicht gut werden.

Verstehen Sie mich nicht falsch – Hass, Gewalt und Krieg darf man nicht unbeantwortet gewähren oder stehen lassen. Es braucht mutige und entschlossene Schritte dagegen. Wer aber Gewalt mit Gewalt erwidert, scheint nichts aus der Geschichte der Menschheit gelernt zu haben. Nach zwei verheerenden Weltkriegen sah es für einige Jahre so aus, als würde die Erinnerung an die Schrecken dieser Kriege den Weg für Frieden und Versöhnung



*Foto © Ch. Agnethler*

– nicht nur in Europa – dauerhaft ebnen können. Die Vertretung der Vereinten Nationen wurde gestärkt, der „kalte Krieg“ zwischen Ost und West – nach seiner Zuspitzung durch die beidseitige Aufrüstung – zurückgedreht. Leider rücken wir davon zur Zeit Stück für Stück wieder ab.

Die Bibel erzählt uns an vielen Stellen von Menschen und Völkern, die vom Weg der Gerechtigkeit und des Friedens abgerückt sind. Und sie stellt uns vor Augen: Dieser Weg ist nie gut ausgegangen. Er ist mit viel Leid und Verlust verbunden und oftmals mit zu später Einsicht.

Der Prophet Hosea, aus dessen Buch im 10. Kapitel, Vers 12, der Monats-

spruch für Juli 2018 stammt, führt seinerzeit am Volk Israel, Gottes erwähltem Volk, aus, dass es nicht Gottes Wille ist, sich auf die Stärke eines Heeres, auf Lügen oder Betrug zu verlassen und sich damit letztlich auch von Gott abzuwenden.

Hosea mahnt sein Volk und prophezeit ihm großes Leid, wenn es nicht zu einem rechtschaffenen Weg zurückkehren wird. Hosea verkündet dabei den Willen Gottes, der die Menschen und sein erwähltes Volk liebt und bereits aus mancher Notlage befreit hat. Gott will nicht, dass sich das Böse so durchsetzt, dass es erst nach Gewalt und Zerstörung einen Neuanfang geben kann, sondern dass der Neuanfang bei den Menschen jetzt schon beginnt.

Die Zeit der Ernte steht noch aus. Doch nur, wenn die Menschen umkehren und neu pflügen und neu säen, werden sie später nicht mehr vorfinden, was sie ursprünglich ausgesät haben, sondern das Neue. Der Mahnspruch des Propheten, er ist heute noch

so aktuell wie seinerzeit: „**Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe! Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den HERRN zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!**“ (Hosea 10,12)

Am Ende seines prophetischen Buches schreibt Hosea: „Wer ist weise, dass er dies versteht, und klug, dass er dies einsieht? Die Wege des Herrn sind richtig und die Gerechten wandeln darauf; aber die Übertreter kommen auf ihnen zu Fall.“ (Hosea 14,10)

Hoffentlich lesen auch die Verantwortlichen für den momentanen Unfrieden in der Welt wenigstens gelegentlich in der Bibel – oder hören zumindest auf die Weisheit, die aus den Worten zu ihnen spricht.

Mit herzlichen Grüßen,



*Christian Agnethler, Pfarrer*



MONATSSPRUCH  
JULI 2018

Säet **Gerechtigkeit** und  
erntet nach dem Maße der **Liebe!** Pflüget ein Neues,  
solange es Zeit ist, den HERRN zu suchen, bis er kommt  
und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!

HOS 10,12